



## Verbrauch, Verkauf und Verluste

**Nein, es ist kein bürokratischer Marathonlauf, wenn der WAZV ganz genau rechnet und bilanziert. Wasser ist ein kostbares Gut, der Trend geht nicht nur in Staßfurt, sondern in ganz Sachsen-Anhalt zu mehr Verbrauch.**

Warum ist das so? Und wie steht es um die Wasserverluste, zum Beispiel durch Rohrbrüche? Ein langwieriges Zahlenspiel? Nein, sagt Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV: „Wir brauchen die Zahlen, um gewährleisten zu können, dass Trinkwasser immer in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Unser Wasser hat einen weiten Weg, weil es aus der Colbitz-Letzlinger Heide kommt, der Verbrauch steigt und hohe Wasserverluste gilt es zu vermeiden. Auch im Hinblick auf die Gebühren. Daran arbeiten wir kontinuierlich. Ohne Zahlen keine Basis für Trinkwasserkonzepte und Investitionen ins Netz“, so Beyer. Hier kommt der Faktencheck.

### Fakten zu Wassereinkauf

Der WAZV bezieht zu 100% Fremdwasser. Die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) ist seit langer Zeit ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, das Grundwasser aus der Colbitz-Letzlinger Heide aufzubereiten und auf den Weg Richtung Staßfurt fließen zu lassen. Der Wasser-

### Die Wasserbilanz des WAZV



Der Weg des Wassers: Das Pumpwerk Satuelle transportiert jährlich bis zu 24 Millionen Kubikmeter Ohrewasser über einen 12 km langen Kanal nach Colbitz zur Grundwasseranreicherung. Foto: TWM

einkauf des WAZV ist fast kontinuierlich gestiegen. Waren es 2021 rund 2,48 Mio. m<sup>3</sup>, sind es 2025 mehr als 2,73 Mio. m<sup>3</sup>.

### Fakten zum Wasserverkauf

„Wir haben den höchsten Trinkwasserverkauf seit 2003, obwohl die Einwohnerzahl im Verbandsgebiet ab diesem Zeitraum um rund 12.600 Bürgerinnen und Bürger zurückgegangen ist“, bilanziert Andreas Beyer. Hier noch ein Vergleich zu den Jahren 2021 und 2025: Während 2021 noch 45.412 Bürger im

Verbandsgebiet lebten, waren es 2025 nur noch 43.704 Einwohner.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf (einschließlich Industrie und Landwirtschaft) lag 2003 bei 42 m<sup>3</sup> pro Jahr, in 2025 bei 54 m<sup>3</sup>. Ist unser Trinkwasser, was wir tagtäglich nutzen, zu günstig? Wird deshalb mehr verbraucht? „Wir verzeichnen höhere Abnahmemengen sowohl in Privathaushalten, als auch in Industriebetrieben und in der Landwirtschaft. Die Sommer werden immer heißer und trockener. In den Gärten

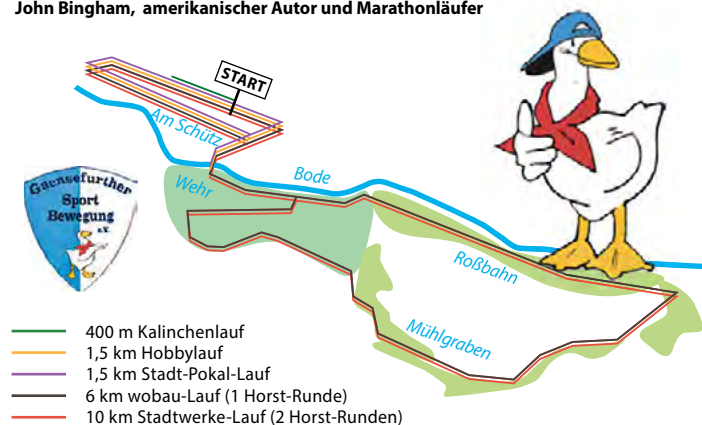
wird mehr gegossen, öfter der Pool gefüllt, die Betriebe benötigen Wasser zum Kühlen bei der Produktion und in der Landwirtschaft muss bewässert werden. Wir haben festgestellt: Am meisten stieg der Wasserverbrauch in den privaten Haushalten im Stadtgebiet von Staßfurt und in Neu Staßfurt mit rund 20% seit 2021, allerdings haben wir auch gegenläufige Tendenzen wie z. B. in Amesdorf und Warmsdorf mit minus 25%“, so der Verbandsgeschäftsführer.

Fortsetzung auf den Seiten 4 und 5

## Wir machen Strecke, nicht nur Leitungen!

„Das Wunder ist nicht, dass wir ins Ziel gekommen sind. Das Wunder ist, dass wir den Mut hatten, loszulaufen.“

John Bingham, amerikanischer Autor und Marathonläufer



- 400 m Kalinchenlauf
- 1,5 km Hobbylauf
- 1,5 km Stadt-Pokal-Lauf
- 6 km wobau-Lauf (1 Horst-Runde)
- 10 km Stadtwerke-Lauf (2 Horst-Runden)

2025 waren es vier Teilnehmer, in diesem Jahr geht der WAZV mit verstärkter Mannschaft beim 8. Salzwasserlauf an den Start. Ganz nach dem Motto: Verdoppelt am Start, (möglicherweise) doppelt so schnell im Ziel, haben sich weitere WAZV'ler zur 1,5-km-Firmenwertung und fürs 6 km Walking angemeldet. „Der Salzwasserlauf am Freitag, 22. Mai, ist ein großes regionales Sportereignis. Wir freuen uns auf insgesamt rund 1.400 Teilnehmer und viele Besucher“, sagt Jürgen Günther, er ist Abteilungsleiter Leichtathletik beim Verein Gaensefurther Sportbewegung. Infos zu den verschiedenen Läufen unter: [www.gaensefurther-sportbewegung.de](http://www.gaensefurther-sportbewegung.de) und [www.stassfurt.de](http://www.stassfurt.de) > Salzwasserlauf.

### EDITORIAL

## Ein eingespieltes Team

### Liebe Leserinnen und Leser,

mit vielen Zahlen zum Trinkwasserverbrauch und zu den Wasserverlusten beschäftigt sich diese Ausgabe der WASSERZEITUNG. Jetzt könnten Sie fragen: Warum diese akribische Statistik? Die Antwort: Weil Wasser kostbar ist und nicht einfach verloren gehen darf.

Ihr Trinkwasser kommt aus den Grundwasserressourcen in der Colbitz-Letzlinger Heide. Wir, die Trinkwasserversorgung Magdeburg, bereiten es im Wasserwerk Colbitz auf und transportieren es durch über achtzig Kilometer lange Leitungen in Ihre Region. Dann übernimmt der WAZV mit seinem Netz die Verteilung in die einzelnen Gemeinden, eine komplexe Aufgabe. Seit dem Jahr 2000 sind die TWM und der WAZV „Bode-Wipper“ starke Partner, wir sind ein eingespieltes Team, wenn es darum geht, Haushalte, Gewerbe und die Landwirtschaft mit Wasser zu beliefern. Der Verband hat mit großem Engagement dafür gesorgt, dass in den letzten zehn Jahren die Wasserverluste deutlich zurückgegangen sind. Dennoch weist die Region Staßfurt in den letzten Jahren einen steigenden Wasserbedarf auf. So stieg der Trinkwasserabsatz zwischen 2017 und 2025 im Jahresdurchschnitt um mehr als 7%, im Sommer sogar um 10%. Lassen Sie uns gemeinsam einen sorgsam Blick auf unser kostbares Gut behalten, denn auch Sie, liebe Kundinnen und Kunden, gehören zum Wasser-Team.



Foto: TWM GmbH

Ihr Dr. Alexander Ruhland,

Geschäftsführer der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH



Grafik/Flyer: Gaensefurther Sportbewegung e.V.

Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität

# Regionale Trink- und Abwasserzweckverbände schlagen Alarm: „Wir bekommen keinen Cent!“

Es ist das größte Investitionspaket, das die Bundesregierung bisher geschnürt hat: Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität. Es umfasst eine Kreditemächtigung von 500 Milliarden Euro. Davon gehen 100 Milliarden Euro an die Länder und ihre Kommunen, Sachsen-Anhalt erhält einen Anteil von 2,61 Milliarden Euro. Ein Investitionsschwerpunkt soll auf Wasserversorgung und Klimaanpassung liegen. Und die regionalen Trink- und Abwasserzweckverbände? Sie gehen offenbar leer aus, obwohl sanierungsbedürftige Leitungen, Netzausbau und verschärfte Reinigungsvorschriften des Abwassers große Finanzierungen verlangen. Was die Zweckverbände konkret fordern – die WASSERZEITUNG hat nachgefragt.

Das Stimmungsbild ist eindeutig: Die befragten Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Trink- und Abwasserzweckverbände in Sachsen-Anhalt blicken mit Sorge auf eine wachsende Reinvestitionslücke. Mario Pöschmann, Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR, fasst die Erwartungen an das Bundesvorhaben ernüchtert zusammen: „Das Ziel, mit dem Sondervermögen den Investitionsstau in vielen Infrastrukturbereichen zu beseitigen, sieht auf dem Papier gut aus.



Veraltete Leitungen zwingen Verbände zu teuren Erneuerungen.



Fotos: SPREE-PR/Petsch (li.); Gückel (re.); WAZV „Bode-Wipper“ (mi.)

„Leider kommt die Infrastruktur, die keiner sieht, weil sie im Erdreich liegt, immer viel zu kurz.“

Bianka Wittenbecher, WAZV Saalkreis

Unverzichtbar für die Versorgung – unsichtbar im Sondervermögen: die regionalen Trink- und Abwasserzweckverbände.

Große Projekte werden davon auch profitieren. Wir ‚kleinen‘ Verbände haben jedoch keinen Einfluss und gehen leer aus.“ Was das konkret bedeutet, erklärt Andreas Beyer, Geschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“: „Von den 2,61 Milliarden Euro, die an das Land Sachsen-Anhalt ausgeschüttet werden, erhalten wir regionalen Aufgabenträger keinen Cent.“

Dabei ist der Investitionsstau in der Wasserinfrastruktur längst keine abstrakte Zahl mehr. Allein der WAZV Saalkreis beziffert seinen Bedarf an Investitionen im dreistelligen Millionenbereich: „Wir verfügen über ein Versorgungskonzept, das Trinkwassersicherheit, Resilienz und Energieoptimierung langfristig sichern soll. Doch ohne zusätzliche Mittel ist dieses Generationsprojekt nicht finanzierbar“, sagt Bianka Wittenbecher, Geschäftsführerin des WAZV Saalkreis. Auch die Abwasserbranche steht unter Druck: Gesetzliche Vorgaben wie die EU-Kommunalabwasserrichtlinie, kurz KARL, verpflichtet die Versorgungsunternehmen zur energetischen Optimierung ihrer Kläranlagen – Ausgaben, die zwingend anstehen.

### Mittel fließen an den Verbänden vorbei

Eine bittere Pille – und dennoch zeigen die Ver- und Entsorger auch Verständnis. Dass sie leer ausgehen, liege nicht am mangelnden Willen der Gemeinden, erklärt Franz-Xaver Kunert, Geschäftsführer des ZWA Bad Dürrenberg, und analysiert das Dilemma nüchtern: „Das liegt nicht an Böswilligkeit der Kommunen, sondern daran, dass sie die Gelder schlicht für ihre eigene Infrastruktur benötigen.“ Tatsächlich kämpfen viele Mitgliedskommunen selbst mit leeren Kassen. Hinzu kommt ein strukturelles Problem, das Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze benennt: „Da ein Verband mehrere Kommunen versorgt, wäre eine faire Lösung nur möglich, wenn alle Mitgliedsgemeinden ihrem Verband gemeinsam Mittel bereitstellen würden.“ Dass dies geschieht, hält er für unrealistisch, da die

Kommunen sonst selbst kaum Investitionen tätigen könnten.

### Fehlende Zuschüsse erhöhen Kostendruck

Dabei wäre der Nutzen für die Bevölkerung unmittelbar spürbar. Denn neue Investitionen bedeuten häufig neue Kredite und die schlagen sich direkt in den Gebühren nieder. Mit Sondermitteln hingegen könnten Verbände Kredite abbauen, neue Verschuldung vermeiden und trotzdem gezielt in die Infrastruktur investieren. Stephan Sterzik vom AZV Wipper-Schlenze betont: „Jede Maßnahme zur Verwendung solcher Mittel würde sich gebührenmindernd auswirken und käme damit allen Bürgern im Verbandsgebiet gleichermaßen zugute.“

Mit anderen Worten: Jeder Euro, der bei den regionalen Verbänden ankommt, kommt letztlich bei den Bürgerinnen und Bürgern an.

### Laut und sichtbar bleiben

Die Ver- und Entsorger geben sich nicht geschlagen. Franz-Xaver Kunert vom ZWA Bad Dürrenberg formuliert die gemeinsame Haltung klar: „Unsere Aufgabe wird sein, gegenüber dem Land laut zu bleiben. Hier müssen die Mittel auch an uns fließen – bestenfalls genauso unbürokratisch wie über die Kommunen.“ Andere Trink- und Abwasserzweckverbände bleiben skeptisch: „Es ist zu befürchten, dass nach der Förderung von Maßnahmen im Landesinteresse – etwa der Reaktivierung des Wasserwerks Beesen in Halle (Saale) – kaum noch Mittel für die Zweckverbände übrigbleiben“, sagt Bianka Wittenbecher vom WAZV Saalkreis.

„Unser Versorgungsnetz gehört zum nachhaltigsten Anlagevermögen in Deutschland – es darf nicht vergessen werden.“

Franz-Xaver Kunert, ZWA Bad Dürrenberg

### Das Sondervermögen auf einen Blick

- **500 Mrd. Euro** Gesamtvolumen, verteilt auf 12 Jahre
- davon **100 Mrd. Euro** an Länder und Kommunen
- Die Verteilung regelt das **Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG)**
- Berechnungsgrundlage: Steueraufkommen und Einwohnerzahl pro Bundesland
- **Sachsen-Anhalts Anteil: 2,61 Mrd. Euro**
- **1,6 Mrd. Euro** direkt an die Kommunen
- **1 Mrd. Euro** verwaltet das Land – verteilt auf die Ministerien
- Ein Investitionsschwerpunkt: **Wasserversorgung und Klimaanpassung**

# „Ich kann vom Wasser nicht genug bekommen“

Rainer Mellies ist echter Ostfrieser und der neue Präsident des Wasserverbandstages Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Ein Gespräch über viele Termine, den Ostfriesentee und über die Biotonne.

**Herr Mellies, Wasserwirtschaftler aus Sachsen-Anhalt sagten mir, mit Ihnen wäre ein lockeres Interview möglich.**

Das wollen wir mal sehen. Aber ich glaube, das bekommen wir schon hin. Ehrlich gesagt habe ich noch nicht so viele Interviews gegeben. Ich gebe mein Bestes.

**Meine erste Frage lautet: Sind Sie ein echter Ostfrieser?**

Ja, ich bin ein echter Ostfrieser. Ich bin im Landkreis Aurich geboren und aufgewachsen. Ich trinke liebend gern den ganzen Tag lang meinen Ostfriesentee, der darf ruhig stark sein. So viel Schwarztee, aber der Körper arrangiert sich damit. Nur von Kaffee nach sechzehn Uhr kann ich nicht schlafen.

**Sie haben in Paderborn Technischen Umweltschutz studiert und bevor Sie zur Wasserwirtschaft kamen, ging es 1997 nach Berlin. War das Ihre Idee?**

Nach dem Studium 1996 habe ich vier Jahre lang in einem Ingenieurbüro in Kassel gearbeitet. Ich war damals der jüngste, unverheiratete Ingenieur. Und wenn es um Projekte, die weit weg waren, ging, schauten immer alle auf mich. Und so ging ich für fast zwei Jahre nach Berlin. Wir hatten 1995 das Konzept zur Einführung der Biotonne in Berlin erarbeitet. Nun ging es um die Öffentlichkeitsarbeit. Es war eine sehr spannende Aufgabe und auch sehr emotional.

**Ihr Projekt hatte auch mit der Wiedervereinigung zu tun.**

Für die Berliner Stadtreinigung hatten wir damals mehr als 120 Mitarbeiter gesucht,

die an den Haustüren klingeln und den Bewohnern erklären, wie die Biotonne funktioniert. Insgesamt waren es 1,2 Millionen Hausbesuche. Wir konnten dafür Mitarbeiter über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gewinnen.

Ich erfuhr damals viel über die persönlichen Schicksale, über Sorgen und Nöte der Ostdeutschen. Das hat mich sehr bewegt.

**Seit vielen Jahren sind Sie in der Siedlungswasserwirtschaft tätig. Sie sind Oberdeich- und Obersielrichter in Norderland. Für was sind Sie verantwortlich?**

Hier oben an der Nordsee herrscht Ebbe und Flut. Im schlimmsten Falle gibt es Sturmfluten. Einfach gesagt: Wir behalten von früh bis spät das Wasser im Blick. Wir, damit meine ich insgesamt 14 Verbandsmitarbeiter. Die Binnenwasserstände werden übers sogenannte Sielen, über kontrollierte Entwässerung, geregelt. Das Wasser wird in einem großen Speicherbecken zwischengespeichert und von da aus wieder ins Meer abgelassen. Dieses Sielen ist normalerweise zweimal pro Tag möglich, immer dann, wenn der Wasserstand in der Nordsee niedriger ist als unser Binnenwasserstand. Wenn das Sielen nicht möglich ist, transportieren wir das Wasser mit unseren Pumpen Richtung Nordsee.

**Sie sind neuer Präsident des Wasserverbandstages Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Was bedeutet Ihnen das?**

Es ist eine Mischung aus vielen Emotionen



Rainer Mellies am Deich in Ostfriesland. Foto: DSA



Rainer Mellies ist seit Oktober 2025 neuer Präsident des Wasserverbandstages e. V. Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt.

Foto: WVT

und dem Respekt vor der Verantwortung. Ich habe die Nachfolge von Heiko Albers angetreten. Er ist leider viel zu früh verstorben und er hinterlässt eine riesige Lücke. Ich habe ihn sehr geschätzt. Auf mich kommen nun eine Menge neuer Aufgaben zu. Die Breite an Themen und die Fläche des Wasserverbandstages sind enorm. Die Präsidentschaft ist eine ehrenamtliche Aufgabe mit vielen Treffen und Veranstaltungen, zum Beispiel neulich im Ministerium in Sachsen-Anhalt. Ohne das Team des Wasserverbandstages würde es nicht gehen. Wir haben unter anderem ein Büro in Magdeburg mit dem Geschäftsstellenleiter Frank Hellmann und der Büroleiterin Doreen Markau.

**Wenn Sie drei Wünsche für die Wasserwirtschaft frei hätten, welche wären das?**

Erstens: Wir brauchen Fördermittel sowie vergünstigte oder zinslose Darlehen für Investitionen ins Leitungsnetz. Das Zweite ist, auch im Hinblick auf die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, wir brauchen stabile politische Verhältnisse. Nach Wahlen wechseln Ansprechpartner in den Ämtern und damit dauert alles länger. Mein dritter Wunsch: Dass immer mehr Menschen feststellen, dass Wasser ein kostbares Gut ist.

**Was wollen Sie für Sachsen-Anhalt erreichen?**

Es ist einmal das Vorankommen bei der Investitionsstrategie für den Netzerhalt im Trink- und Abwasser. Wir müssen langfristig auf eine Erneuerungsrate von zwei Prozent pro Jahr kommen. Man könnte jetzt

sagen, ja aber Rohre und Leitungen halten doch über 60 Jahre. Ich sage: Es ist falsch, erst nach 60 Jahren zu sanieren. Wir müssen früher ins Rollen kommen, nach etwa 35 Jahren, denn Planungen und Baumaßnahmen brauchen Zeit und: Geld.

Ich habe den Klimawandel im Blick. Es geht vor allem um die Wasserrückhaltung in der Fläche und die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung. Was ich großartig finde: Im neuen Wassergesetz wurde der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung vor anderen Nutzungen verankert. Ein weiteres Thema: Der Demografiewandel. Wenn sich die Einwohnerzahlen verringern, was bedeutet das dann für die Beiträge und Gebühren, was bedeutet das für die Versorgungslage? Bei allen angesprochenen Themen haben die Verbände sehr gute Vorschläge und Konzepte parat.

**Welche Kontakte entstehen gerade nach Sachsen-Anhalt?**

Der Tag der Wasserwirtschaft in Magdeburg 2025 war ein guter Auftakttermin für mich. Ich hatte auch einen sehr guten Austausch mit Staatssekretär Dr. Steffen Eichner im Ministerium. Mein Stellvertreter Achim Grossmann sowie Franz-Xaver Kunert vom Vorstand des Wasserverbandstages und Mario Pöschmann von der Abwasserbeseitigung Weißenfels unterstützen mich sehr.

**Sie sind viel unterwegs, wenn Sie zurück nach Ostfriesland kommen, was tut Ihnen dann gut?**

Wenn ich mit dem Rad am Deich entlangfahre oder zu den Feldern, gemeinsam mit meiner Frau. Und dann sind da noch die Spaziergänge mit unserer Labradorhündin Funny. Jeden Abend fordert sie ihre Runde ein. Sie ist schon 13 Jahre alt, aber den Weg bis zum Deich, den schafft sie noch!

Das Gespräch führte WAZ-Redakteurin Ulrike Wolf. Das vollständige Interview können Sie im Wassermagazin lesen:



Weitere Infos: [www.wasserverbandstag.de](http://www.wasserverbandstag.de)

## Steckbrief Rainer Mellies – „Kein Deich, kein Land, kein Leben“

- 57 Jahre alt, lebt im Landkreis Aurich, ist verheiratet und hat drei Söhne
- Studium an der TU Paderborn, Standort Höxter und Abschluss als **Dipl.-Ing. (FH) Technischer Umweltschutz, Schwerpunkt: Siedlungswasserwirtschaft und Abfallwirtschaft**
- 4 Jahre Ingenieurbüro IGW Witzhausen. **Abfallwirtschaftskonzepte und Einführung der Biotonne**
- **Berater für die Landwirtschaft in Ostfriesland:** Schwerpunkt Nährstoffmanagement und Biogasanlagen
- Ab 2010 **Sielrichter, Vorstand und Verbandsvorsteher** im Entwässerungsverband Norden
- Ab 2021 im **Ausschuss und Prüfungsausschuss des Wasserverbandstages e. V.**
- Seit 2025 **Oberdeich- und Obersielrichter**, nach Fusion Entwässerungsverband Norden und Deichacht Norden zur Deich- und Sielacht Norderland
- Seit 10.10.2025 **Präsident des WVT e.V.** Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt



# Startklar hoch 5

Alte gehen – Neue kommen. Der WAZV hat in seinen Fuhrpark investiert. Da einige Fahrzeuge ihre Aufgaben altersbedingt nicht mehr schafften und nach vielen Dienstjahren defekt waren, mussten neue „Kollegen“ her. Wir stellen Ihnen die Fahrzeuge in Bild und Steckbrief vor.

## VITO – der flotte Bereitschaftswagen



**Maße:** 6 m x 1,9 m x 2 m (LxBxH)  
**Gewicht:** 2.800 kg  
**Einsatzgebiet:** gesamtes Verbandsgebiet, Fachbereich Trinkwasser  
**Aufgaben:** Fahrzeug für den Außeneinsatz an Baustellen und Technik  
**Stärken:** 102 PS

Fotos: (S): WAZV/Armbrosius

### Fortsetzung von Seite 1



Wasserverluste weiter reduzieren, das ist das Ziel des WAZV. Foto: SPREE-PR/Archiv

### Fakten zu den Wasserverlusten

Trinkwasser wird eingekauft. Trinkwasser wird vom WAZV im Verbandsgebiet verteilt. Trinkwasser geht aber auch verloren. Doch der WAZV blickt erleichtert auf die Wasserverluste, auch wenn diese von 2024 zu 2025 um 2,5 Prozent, angestiegen sind. „Das zehnte Jahr in Folge liegen wir bei den Wasserverlusten unter 15 Prozent“, fasst Andreas Beyer zusammen. Während aktuell im Durchschnitt 327.000 m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr vor allem durch Rohrbrüche verloren geht, waren es 2015 noch rund 540.000 m<sup>3</sup>.

### Diese Orte konnten 2025 punkten

Unsere Karte zeigt den Vergleich von 2024 zu 2025: Der Rückgang der Wasserverluste ist vor allem in Kroppenstedt und Rathmannsdorf zu verzeichnen. Wo einst sehr viele Rohrbrüche waren, geht nun nach den Reparaturen wenig verloren. In Rathmannsdorf und in Tarthun wurden die

Ortszuführungsleitungen erneuert. Weniger veraltete Leitungen, weniger Wasser versickert an den schadhafte Stellen in die Erde. „In Staßfurt verzeichnen wir zwar nur einen prozentual geringen Rückgang, aber in absoluten Zahlen sind die Verluste dort am zweitstärksten zurückgegangen“, sagt Beyer.

### Hier lief es 2025 nicht so gut

Mit Sorge blickt der Verband auf einige „Verlierer“ der Wasserstatistik. In Amesdorf und Warmsdorf sind die Wasserverluste zu hoch. Hier liegt die Vermutung nahe, dass nicht immer alles mit rechten Dingen zugeht: „Konstante Einkaufszahlen, sinkende Verkaufszahlen und damit höhere Verluste lassen diesen Rückschluss durchaus zu“, so Beyer. Auch in Neundorf und Hecklingen gab es Defekte am Leitungsnetz. Und dann sind da noch die Orte Güsten, Osmarsleben und Gänsefurth: Die Wasserverluste sind nicht eindeutig erklärlich. „Hier betreiben wir intensive Ursachenforschung per Leckortung. Derzeit laufen die Arbeiten am Versorgungsnetz unter anderem in Neundorf (die WASSERZEITUNG berichtete). Die Ortsdurchfahrt mit den Versorgungsleitungen wird komplett erneuert. In Amesdorf entsteht eine neue Ortszuführungsleitung. Auch für Schneidlingen gibt es bereits ein Sanierungskonzept, denn dort ist das Leitungsnetz des WAZV am ältesten.“

## ATEGO – der geschickte Ladekran



**Maße:** 6,7 m lang  
**Gewicht:** 16.000 kg  
**Einsatzgebiet:** gesamtes Verbandsgebiet, Fachbereich Abwasser  
**Aufgaben:** Heben, schwenken, zum Ziehen von schweren Pumpen per Kran  
**mit an Bord:** Hochdruckwasserpumpe 150 bar  
**Stärken:** 238 PS

## TONERO – der flinke Stapler



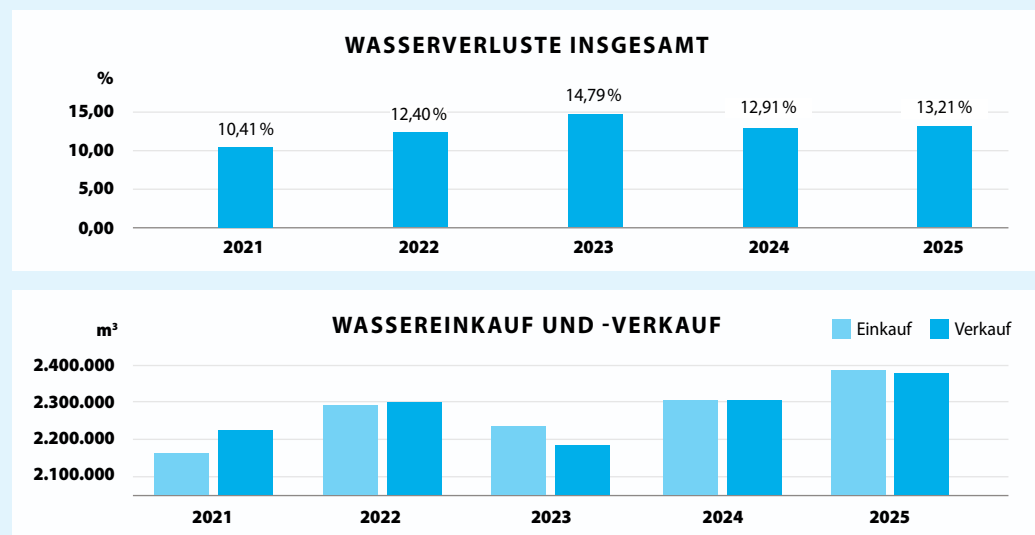
**Maße:** 2,14 m hoch  
**Gewicht:** 2.700 kg  
**Einsatzgebiet:** Innendienst! Betriebsgelände und Lager des Fachbereichs Trinkwasser  
**Aufgaben:** Transport von Material  
**Stärken:** 1.500 kg Tragkraft, 3,3 m Hubhöhe

## DIE CRAFTERS – zwei starke Transporter



**Maße:** 6 m x 2 m x 2,4 m (LxBxH)  
**Gewicht:** 3500 kg pro Fahrzeug.  
**Einsatzgebiet:** gesamtes Verbandsgebiet, Fachbereich Trinkwasser. Sie werden im Innenbereich

für den Einsatz auf Baustellen ausgerüstet.  
**Aufgaben:** Transport von Technik und Material zu den Baustellen  
**Stärken:** 163 PS



### Kroppenstedt

2024 ↘ 2025  
 30,2% → 26,6%



### Schneidlingen

2024 ↘ 2025  
 16,6% → 11,1%

### Gänsefurth

2024 ↗ 2025  
 15,9% → 21,1%

# Top aktuell und schnell verfügbar

## Das neue Intranet macht vieles leichter

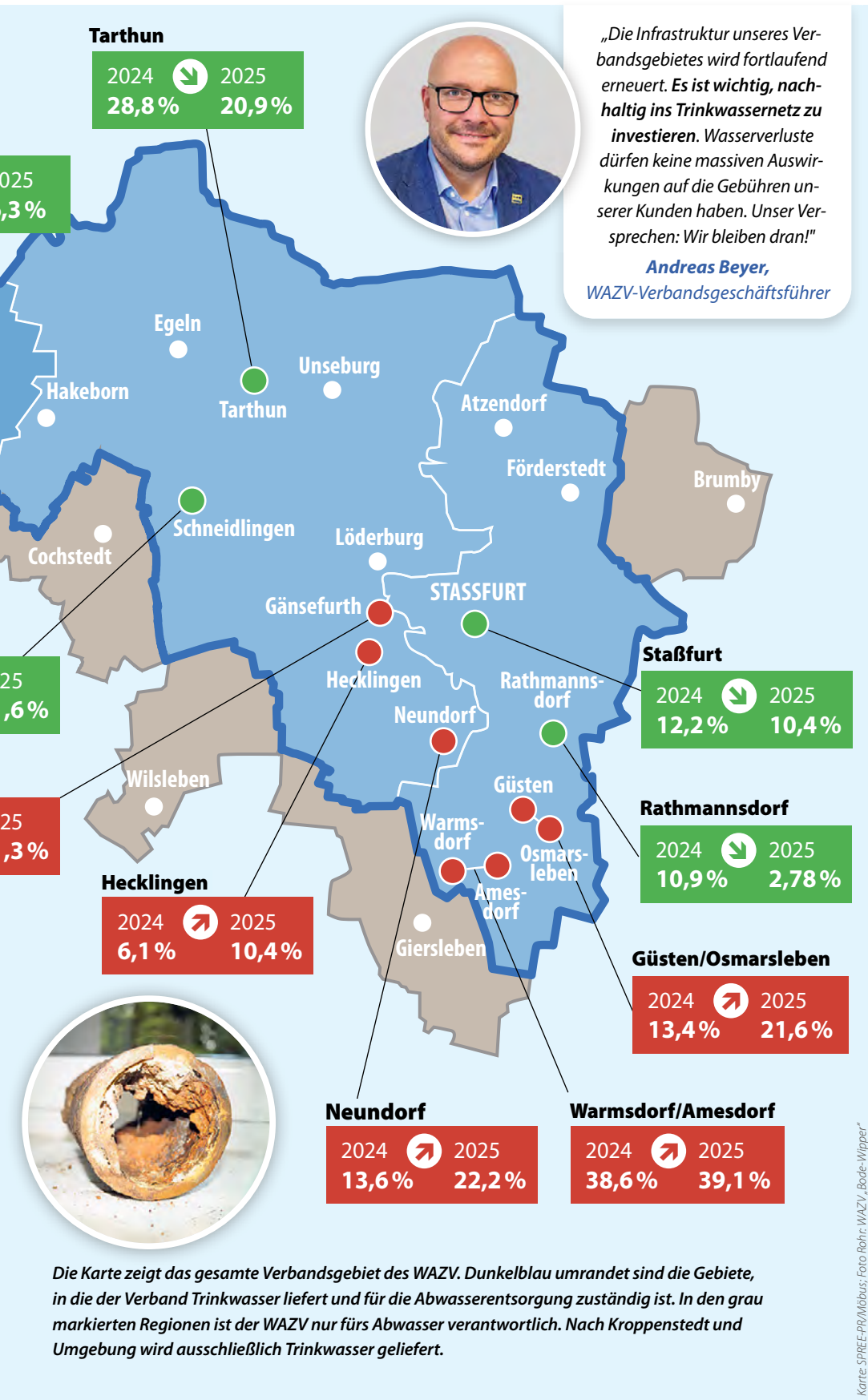
Sie hat sich „reingekniert“ und viele Wochen recherchiert, strukturiert und aktualisiert: Andrea Hennieke, Qualitätsmanagerin beim WAZV, hat gemeinsam mit der Geschäftsleitung sozusagen für noch mehr Struktur und Ordnung gesorgt. Das neue Intranet ist startklar. Das interne Kommunikationssystem steht dem gesamten WAZV-Team zur Verfügung. Informationen und Dokumente können damit online abgerufen und ausgetauscht werden. Unterteilt ist das System in die zwei Hauptbereiche der Verbandsarbeit, in Trinkwasser und Abwasser. „Wir haben mit dem neuen Intranet die Grundlage für schnelleres Abrufen von branchenrelevanten Gesetzen, Arbeitsschutzanweisungen, Fakten zu unseren technischen Anlagen zum Beispiel Rohrnetzplänen, zu Gefahrenstoffverzeichnissen, Dokumentvorlagen und

Sorgt für schnellere Arbeitsabläufe: Das Intranet des WAZV.



Sorgt für schnellere Arbeitsabläufe: Das Intranet des WAZV.

Quelle Diagramme: WAZV „Bode-Wipper“



# Aus alt wird sicher

## Die Außenanlagen um das Verwaltungsgebäude II werden erneuert



Handlungsbedarf vor und im Verwaltungsgebäude II: Bald wird es hier ganz neu aussehen. Foto: WAZV, Bode-Wipper

**Vor dem Flachbau des Verwaltungsgebäudes II heißt es derzeit: Achtung Baustelle...**

...denn der Weg zum Bürogebäude, der gesamte Vorplatz und auch der Zaun zur Grundstücksgrenze brauchen eine Frischzellenkur, denn alles ist in die Jahre gekommen. Mehr als 220 m<sup>2</sup> Beton- und Pflasterfläche werden abgerissen und neu gestaltet. Außerdem werden Trinkwasserleitungen, Regenwasserrohre und Anschlüsse neu verlegt. Im Anschluss geht es im Innenbereich weiter. Eine Wärmepumpe sowie eine Fußbodenheizung werden installiert. Die Büroräume werden

komplett umgestaltet und alles wird neu aufgeteilt und zusätzlich Platz geschaffen. Auch die gesamte Elektrik wird erneuert. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heißt es nach der Fertigstellung: Mehr Sicherheit und bessere Arbeitsbedingungen in den Büros und auf dem Außengelände. Im Bereich Verwaltungsgebäude II haben insgesamt 14 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz, dazu gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Technik und IT, der kaufmännischen Abteilung sowie der Rechtsabteilung. Für die Zeit der Baumaßnahme werden alle Beschäftigten auf die verschiedenen Standorte des WAZV verteilt.

### Stellenausschreibung

**Wir suchen zur Verstärkung:**

- **Anlagenmechaniker Trinkwasser** (m/w/d)
- **Azubi Umwelttechnologie für Abwassertechnik** (m/w/d)
- **Bauingenieur/Siedlungswasserwirtschaft** (m/w/d)



Weitere Infos finden Sie über den QR-Code oder unter: [www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote](http://www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote)



Zuständigkeiten geschaffen“, sagt Andrea Hennicke. Wichtig ist: „Für sämtliche Dokumente, bei der Dokumentation von Abläufen, Zielen des Verbandes und Ver-

antwortlichkeiten sowie Schnittstellen heißt es dranbleiben und immer wieder aktualisieren“, so Hennicke. Was für alle Mitarbeiter digital verfügbar ist, spart

das seitenweise Ausdrucken. Fazit: Das neue Intranet sorgt für schnellere Arbeitsabläufe, für Digitalisierung und zudem für mehr Umweltschutz.



Informationen bündeln und strukturieren: Andrea Hennicke ist fürs Intranet zuständig. Fotos (3): WAZV, Bode-Wipper

### KURZER DRAHT



**Am Schütz 2, 39418 Staßfurt**

Telefon 03925 9257-0  
 Fax 03925 9257-30  
 info@bode-wipper.de  
 www.bode-wipper.de

**Bereitschaft**

Trinkwasser 0172 9313245

**Sprechzeiten**

Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr  
 13:00 – 18:00 Uhr  
 Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr  
 13:00 – 16:00 Uhr

Abwasser 0171 6734609

# Raus aus dem Klassenzimmer – ran an die Kläranlage

Wie Trink- und Abwasserzweckverbände schon Kindern das Thema Wasser näherbringen

„Woher kommt das Trinkwasser?“ und „Wie wird das Abwasser wieder sauber?“ Solchen und anderen spannenden Fragen gehen Kinder heute nicht mehr nur im Klassenzimmer nach, sondern direkt vor Ort, gemeinsam mit den regionalen Trink- und Abwasserzweckverbänden. Diese haben längst erkannt, wie wichtig es ist, schon die Jüngsten für das Thema Wasser zu begeistern und machen Wissen hautnah erlebbar. Wie das gelingt, zeigen viele unserer Herausgeber der WASSERZEITUNG mit ihren Projekten für junge Entdecker.

## Abwasserbeseitigung Weifenfels-AöK

Seit vielen Jahren bieten wir Klassen Führungen über unsere Anlagen an – die Nachfrage wächst stetig. Der Leiter Betrieb Kläranlage und Kanalnetz ist unser Experte für Kinderfragen. Mit ihm wird die Kläranlage zum Klassenzimmer und so manches Rätsel gelüftet: Was steckt in einer Kläranlage? Wie funktioniert ein Kanalnetz?



Foto: Abwasserbeseitigung Weifenfels AöK

Auch beim Girls- und Boys-Day sind wir dabei. Unsere Mitarbeiter nehmen sich viel Zeit und zeigen, wie ein Arbeitsalltag bei uns aussieht und was die Branche so spannend macht. **Kontakt: info@abwasser-wsf.de oder 03443 337450.**

## ZWA Bad Dürrenberg

Gemeinsam mit dem Elsterfloßgrabenverein gestalten wir jedes Jahr einen Projekttag für die Dritt- und Viertklässler in Großgörschen. Dabei vermitteln wir altersgerecht, woher Trinkwasser kommt, was mit Abwasser passiert und welche Rolle der Elsterfloßgraben spielt. Denn wer früh versteht, wie wertvoll Wasser ist, geht später bewusster damit um. Außerdem öffnen wir regelmäßig unsere Kläranlagen in Großgörschen und Bad Dürrenberg für Schulklassen aus dem Verbandsgebiet.



Foto: ZWA Bad Dürrenberg

**Kontakt: info@zwa-badduerrenberg.de oder 03462 54250.**

## WAZV Saalkreis

Unser Schulpraktikant Elias Biele hat einen Blick hinter unsere Kullissen geworfen – ein Auszug aus seinen Worten: „Die Woche hat mir sehr gefallen, weil mir gezeigt wurde, wie das Abwasser transportiert wird und



Fotos (2): WAZV Saalkreis

wohin. Mir wurden die Abwasserpumpwerke gezeigt und wie sie funktionieren. Ich habe geholfen, Kanäle mit einer Nebelmaschine zu suchen – wir waren erfolgreich. Mir gefällt es hier sehr, weil alle lustig und nett sind.“ Neben Führungen durch unsere Kläranlage bieten wir auch Schulpraktika an. **Kontakt: info@wazv-saalkreis.de oder 034606-3600.**

Die Woche hat mir sehr gefallen, weil mir gezeigt wurde, wie das Abwasser transportiert wird und wohin. Mir wurden die Abwasserpumpwerke gezeigt und wie sie funktionieren. Ich habe geholfen, Kanäle mit einer Nebelmaschine zu suchen – wir waren erfolgreich. Mir gefällt es hier sehr, weil alle lustig und nett sind.“ Neben Führungen durch unsere Kläranlage bieten wir auch Schulpraktika an. **Kontakt: info@wazv-saalkreis.de oder 034606-3600.**

Der Praktikumsbericht fällt durchweg positiv aus.

## WAZV „Bode-Wipper“

Zum 111. Jahrestag unseres Wasserturms in Groß Börnecke feierten wir 2024 ein großes Wasserfest mit Führungen für Groß und Klein. Dabei sammelten wir Spenden für einen Trinkbrunnen der Kita „Sonnenschein“, der im Dezember 2024 eingeweiht wurde und die Kinder noch heute begeistert.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Darüber hinaus bieten wir Besichtigungen unserer Kläranlage an und öffnen unsere Tore auch zum Girls- und Boys-Day. Wir möchten jungen Menschen das Thema Wasser und uns als attraktiven Arbeitgeber näherbringen. **Kontakt: info@bode-wipper.de oder 03925 92570.**

## AZV Wipper-Schlenze

Von der Grundschule bis zur weiterführenden Schule – bei uns sind alle willkommen. Regelmäßig besuchen Schulklassen unsere Kläranlage und erfahren, wie die vielen Rädchen des Wasserkreislaufs ineinandergreifen. Wir versammeln die Klasse im Konferenzraum und klären gemeinsam den Weg des Abwassers vom Entstehungsort bis zur Kläranlage – was passiert dort mechanisch, chemisch und biologisch? Im Anschluss geht es mit unserem Abwassermeister auf eine Führung über die Kläranlage.



Foto: AZV Wipper-Schlenze

**Kontakt: info@azv-wipper-schlenze.de oder 03476 800990.**

## VKWA Salzwedel

Mit den umliegenden Schulen stehen wir regelmäßig in Kontakt und öffnen unsere Tore für Führungen auf der Kläranlage Salzwedel. Anschaulich und altersgerecht erklären wir die Technologie der Abwasserbehandlung – denn wir möchten alle Kinder gleichermaßen abholen. Manchmal folgt auf eine Führung sogar eine Anfrage für ein Schulpraktikum oder eine Azubi-Bewerbung, das freut uns natürlich besonders! Auch unser Wasserwerk lässt sich besichtigen. **Kontakt: info@vkwa-salzwedel.de oder 03901 844333.**



Foto: freepik/aleksandarlittevwolf



# Ab ans Wasser!

Die Elbe ist Deutschlands zweitlängster Fluss und durchfließt Sachsen-Anhalt auf einer Länge von knapp 300 Kilometern. Viel Natur und Geschichte lassen sich an Ufern und in Städten entdecken.



Fotos: Blaues Band Sachsen-Anhalt

**Sie paddeln oder radeln gern? Sie möchten mit der Familie eine gemütliche Schifffahrt machen oder Wasserski testen? Per Rad entspannt den Fluss entlang? Mit den Tipps vom Blauen Band Sachsen-Anhalt lassen sich Frühling und Sommer bestens genießen.**

Das Gewässernetz von Sachsen-Anhalt verbindet Mitteldeutschland mit Berlin/Brandenburg, Prag, Polen und der Nord- und Ostsee. Seit der Gründung des Blauen Bandes Sachsen-Anhalt im Jahre 2002 bietet der Verein auf seinen Webseiten [www.blaues-band.de](http://www.blaues-band.de) und [www.blauesband.de](http://www.blauesband.de) zahlreiche Tipps, Landschaft und Wasser zu genießen. Kerngebiet ist die Elbe

mit ihren wichtigsten Nebenflüssen Saale und Unstrut sowie der Mittelland- und der Elbe-Havel-Kanal. Aber auch Angebote an vielen weiteren Flüssen wie der Bode und Mulde oder an den Seen, wie dem Arendsee, dem Geiseltalsee oder dem Löderburger See gehören dazu. „Sachsen-Anhalt hat wunderschöne und einzigartige Wasserwege. Wir als Verein bündeln und vernetzen die Angebote vieler Akteure, zum Beispiel von Kommunen, Bootsverleihern, Gastronomen, Hotels und Campingplätzen, Marketinggesellschaften und Tourismusverbänden. Unser Ziel ist es, die Infrastruktur in den einzelnen Regionen für Tourismus, Erholung und Sport auszubauen und attraktiv zu machen“, sagt Oliver



fahrt immer wieder gefährdet. In Wittenberg musste sie leider ganz eingestellt werden“, erklärt Demian. Doch das Blaue Band will auch in den nächsten Jahren viel voranbringen. „Wir wollen die Webseiten aktualisieren und die Netzwerkarbeit ausbauen, denn je mehr Mitglieder wir haben, umso mehr neue Ideen können wachsen“, so Oliver Demian. Von der sandigen Altmark im Norden bis zu den Steillagen in der Weinregion Saale-Unstrut im Süden, vom UNESCO-Biosphärenreservat Mittelelbe im Osten bis zum Naturpark Drömling im Westen reicht Sachsen-Anhalts Natur, die darauf wartet, entdeckt zu werden.



Demian, Vorstandsmitglied beim Blauen Band Sachsen-Anhalt. „Es geht darum, kommunale und private Interessen zu koordinieren. Neue Angebote gehen nur mit Investitionen und Fördergeldern. Zum Beispiel hat der Salzlandkreis viele Angebote an Bode und Saale in den letzten Jahren geschaffen“, berichtet Matthias Beyersdorfer, Geschäftsführer vom Blauen Band Sachsen-Anhalt. Und es gilt, sich immer wieder neuen Bedingungen anzupassen. An der Elbe beispielsweise gibt es seit langem einen Gegenspieler: den Klimawandel. „Durch sinkende Pegelstände ist die Flussschiff-

Eine detaillierte Karte zu Freizeitmöglichkeiten finden Sie in unserem **WASSERmagazin:**



**Kaffeefahrten & Familienfeiern:**  
Auf dem Arendsee kann man gemütlich Wasser und frische Luft genießen. Die „Queen Arendsee“ ist das erste schwimmende Standesamt von Sachsen-Anhalt.



▲ Willkommen an Bord! Ab Tangermünde geht es per Schiff durch beeindruckende Elblandschaften. Die malerische Hansestadt zählt zu den schönsten Kleinstädten Deutschlands.



▲ Das Blaue Band gibt zahlreiche Tipps für Paddeltouren, Verleihstationen, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten. Auch Literaturtipps finden sich auf den Internetseiten.



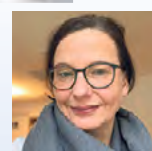
▲ Besuchermagnet zwischen Altmark und Börde: Schloss, Restaurant und Barockgarten Hundisburg nahe Haldensleben und dem Mittellandkanal laden zum Verweilen ein. Auch das „Haus des Waldes“ mit seiner Ausstellung ist eine Reise wert.



„Wassertourismus liegt im Trend. Meine Lieblingskanutour auf der Elbe? Die Strecke von Dessau Richtung Breitenhagen nahe Barby. Als Dessauer bin ich auch gern zu Fuß im Wörlitzer Gartenreich unterwegs.“  
**Matthias Beyersdorfer, Geschäftsführer Blauen Band Sachsen-Anhalt**



„Wasser ist ein Hauptmotiv für Urlaub und Erholung. Den Radrundweg um den Arendsee habe ich selbst getestet. Die Radwege an Saale, Unstrut und Bode Richtung Löderburger See sowie die Elbe bei Tangermünde sind wunderschön.“  
**Oliver Demian, Vorstandsmitglied Blauen Band Sachsen-Anhalt**



„Sachsen-Anhalt ist ein ideales Reiseziel für Aktivurlauber und Kulturliebhaber. Ein Hinweisschild zum Blauen Band hatte ich an der Elbe bei Schönebeck entdeckt. Nahe am Ufer steht dort das längste bewohnte Fachwerkhauseuropas, das einst eine riesige Salzlagerhalle war.“  
**Ulrike Wolf, Redakteurin der WASSERZEITUNG**



Foto: SPREE-PR/Wolf

# Eine Dame, zwei Buben und ein echtes Ass im Ärmel

**Bauprojekte selber stemmen ist Trumpf, denn das schont auch den Gebührenzahler! Ganz nach diesem Motto will der WAZV Investitionen ins Trink- und Abwassernetz dieses und die nächsten Jahre selbst realisieren und weniger an Partnerunternehmen abgeben.**



*Der WAZV hat richtig gute Karten und heißt die neuen Mitarbeiter herzlich Willkommen.*

Grafik: SPREE-PR/Möbus

Für die Umsetzung von Projekten ist Verstärkung und frisches Wissen in den Fachbereichen gefragt. Außerdem brauchte die Geschäftsleitung noch ein Organisations- und Kommunikationstalent. Wer ist neu und wer hat nochmal die Schulbank gedrückt? Wir legen die Karten auf den Tisch.

*„Große Bauprojekte? Ich packe mit an!“*

**Florian Karasch**  
Anlagenmechaniker,  
Meisterbereich Trinkwasser

Bestandserhalt ist das Schlagwort. Damit das Trinkwasser zuverlässig und sicher zu den Kunden des WAZV fließt, muss mancherorts gebaut und erneuert werden. Der WAZV setzt auf neue Mitarbeiter wie Florian Karasch, die tatkräftig mit anpacken, damit alle Bauprojekte gelingen.

Der 35-Jährige kommt aus Wolmirsleben, war 12 Jahre bei der Bundeswehr, unter anderem im Gefechtsübungszentrum Letzlingen und hat eine Ausbildung als Bergbautechnologe in der Fachrichtung Tiefbautechnik in der Tasche. Mit dem Start beim WAZV möchte Florian Karasch nun beruflich neue Wege gehen. „Ich wollte beruflich in der Heimat sesshaft werden, mehr Zeit für meine Familie, besonders für meine 4-jährige Tochter haben“, sagt er. Außerdem sind da noch ein großer und ein kleiner vierbeiniger Racker: „Wir haben einen Berner Sennenhund und einen Chihuahua, mit ihnen sind wir viel draußen an der frischen Luft.“ Klingt nach tierisch gutem Freizeitspaß.



*„Ich freue mich, im Team zu sein“*

**Kenneth Dave Nimmich**  
Anlagenmechaniker,  
Meisterbereich Trinkwasser

Der zweite neue Teamplayer im Meisterbereich Trinkwasser ist Kenneth Dave Nimmich. Der 25-Jährige startete, wie Florian Karasch, zum 1. März 2026 beim Verband. Der junge Mann aus Atzendorf ist Quereinsteiger und hat in Magdeburg eine Ausbildung als Fachkraft für Logistik absolviert und den LKW-Führerschein gemacht. Beim WAZV wird er nun gemeinsam mit den anderen an den Baustellen arbeiten: Baugruben mit Maschinen oder per Hand ausheben, Rohre und Leitungen verlegen, Fundamente und Untergründe herstellen, Baumaschinen wie Bagger und Rüttelplatten bedienen. Bauliches und handwerkliches Geschick hat Kenneth Dave Nimmich auf jeden Fall. In seiner Freizeit wird er öfters sehr kreativ und entwirft



*Vorher schon spitze und jetzt ein echtes Ass: Glückwünsche zur bestandenen Abwassermeisterprüfung kamen vom gesamten Team und natürlich von WAZV-Chef Andreas Beyer.*

seit einigen Jahren Tische aus Epoxidharz und baut auch den Holzunterbau selbst. „Es sind alles Einzelstücke. Ich habe immer wieder neue Ideen und arbeite gern in meiner kleinen Werkstatt“, sagt er. Außerdem geht er gern laufen und schwingt sich ab und zu aufs Rad.

*„Organisation und Kommunikation gehören zu meinen Stärken.“*

**Andrea Ruprecht**  
Assistentin der  
Geschäftsführung



Andrea Ruprecht kommt aus Nienburg und ist seit Anfang April neue Assistentin der Geschäftsführung. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Vorberei-

ung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen der Verbandsversammlung. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche administrative Tätigkeiten, denn in der „WAZV-Zentrale“ gehen viele Anrufe und E-Mails ein, die bearbeitet werden müssen. Und sie hat den Terminkalender von Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer im Blick. „Ich bin zuverlässig, arbeite strukturiert und bin offen für neue Herausforderungen“, sagt die 47-Jährige. Was sie neben dem Beruf mag? „Ich reise und lese gern und gehe mit Freunden auf Konzerte. Mein Lebensmotto: Es sind die Augenblicke die zählen, nicht die Dinge“, sagt Andrea Ruprecht.

*„Alles bestens gemeistert!“*

**Andreas Priepke**  
Abwassermeister  
seit Januar 2026



Das Jahr 2026 ging für Andreas Priepke richtig gut los. Am 16.01.2026 war es so weit: Mit großer Freude hielt er seinen Meisterbrief als geprüfter Abwassermeister in den Händen. „Ich bin stolz, dass ich das durchgezogen habe. Nebenberuflich ging ich von Oktober 2023 bis zum Januar 2026 nochmal zur Schule, und zwar zur Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe in Dresden“, berichtet Priepke. Auf dem Lehrplan standen neben vielen weiteren Themen zum Beispiel Verfahrens- und Anlagentechnik, Chemische Prozesse und Verfahren sowie Prozessleittechnik. Beim WAZV ist er aktuell als stellvertretender Meister tätig. „Ich freue mich, dass ich die Arbeit des WAZV nun mit frischem Wissen bereichern kann“, freut sich Andreas Priepke.